

## **Bundesweite Treffen der *Literanauten* in Bad Hersfeld**

Nur zwei Wochen nach dem *Eichsfeldforum* im MCH in Heiligenstadt brachen einige von uns aus der Flüchtlings-AG zusammen mit der Lese-AG und zwei Flüchtlingen aus der Villa Lampe zum jährlichen Treffen der *Literanauten* überall vom 22.-24.04.2016 nach Bad Hersfeld auf. Begleitet wurden wir dabei von unseren AG-Leiterinnen Frau Kämpfe und Frau Mayer sowie von Frau Marske-Power (Villa Lampe).

Im Laufe des Wochenendes sollten in sechs Workshops unterschiedliche Dinge ausprobiert und Projektideen erarbeitet werden. Doch zuerst gab es für jeden eine persönliche Einladung zu einer Kennlernrunde nach dem Mittagessen. Mit unseren Kennwörtern, Schreibzeug und vollen Mägen machten wir uns auf den Weg zu den unterschiedlichen Treffpunkten. Auf Basis unterschiedlicher Bücher sprachen wir über echte Momente, Buchcover und erledigten lustige Aufgaben. Dieses Angebot bot uns die Möglichkeit, erste Bekanntschaften zu machen.

Nach der Kennlernrunde trafen wir uns mit allen *Literanauten* zur offiziellen Begrüßung. Dort wurden einige organisatorische Punkte angesprochen, die Referenten der Workshops vorgestellt und Treffpunkte mitgeteilt. Danach hieß es für uns ab in die Workshops, die wir uns im Vorfeld ausgesucht hatten.

### **Workshop – *Literaturprojekte mit Flüchtlingskindern***

In diesem Workshop war das Ziel, ein Buch zu gestalten - „Ich zeig dir meine Welt, mein Willkommensbuch für dich“. Ein Buch speziell für Jugendliche, welches uns Jugendlichen die Kontaktaufnahme erleichtern und gleichzeitig den geflüchteten Jugendlichen bei der Integration helfen soll. Durch seinen individuellen Charakter ist es sehr vielseitig und man kann es für jeden Ort ausfüllen und personalisieren.

Um zu diesem Ziel zu gelangen, fingen wir mit allgemeinen Fragestellungen an (z.B.: Was brauchen Jugendliche, die neu nach Deutschland kommen?) und sammelten die Ideen und Anregungen auf großen Plakaten oder clusterten sie. Wir erarbeiteten Themen und Rubriken, zu denen wir erste potentielle Buchseiten in Kleingruppen gestalteten. Diese konnten wir Sonntagmorgen schon stolz präsentieren.

Um die Situation gelegentlich aufzulockern und die Köpfe zu entspannen, spielten wir lustige Spiele.

Von Anfang an, bis zu den fertigen Entwürfen für die Buchseiten wurden wir von unseren zwei Referentinnen, Nina Kuhn und Katharina von Savigny begleitet, die mit uns überlegten, gestalteten und strukturierten und die uns immer zur Seite standen, wenn wir unsicher waren oder Fragen hatten.

Der Workshop hat viele neue Methoden zum Sammeln und Strukturieren von Ideen gebracht, hat unsere Kreativität angesprochen und allgemein sehr vielseitiges neues Wissen gebracht, wovon wir in Zukunft sicher noch Gebrauch machen können.

### **Workshop – „*Was ist da los vor meiner Tür?*“**

Der Inhalt dieses Workshops wurde mit dem sechzigsten Jubiläum des Deutschen

Jugendliteraturpreises und dem anlässlich dazu geschriebenen Buch „*Was ist da los vor meiner Tür?*“ gefüllt.

Nach kurzem Kennenlernen unserer Gruppe ging es im Sitzkreis los, wo wir uns dem Thema durch Improvisationsspiele annähernten, beispielsweise hatten wir an der Wand einige Bilder unterschiedlicher Türen, die als Anreiz zur Sketchimprovisation dienten.

Wir diskutierten auch über aktuelle und ganz allgemeine Themen, wie die Flüchtlingswelle oder die Frage „Was ist Glück für mich?“ und sammelten unsere Gedanken auf Papier. Dazu schauten wir uns auch unterschiedliche Geschichten aus dem bald erscheinenden Buch an.

Im Kern ging es immer wieder um das szenische Spiel. Wir nahmen uns die Kurzgeschichte „Mein Kirschbaum“ und setzten diese in eine Zehn-Bilder-Geschichte um, die wir Sonntag vortrugen. Wir entwickelten auch noch einige andere Möglichkeiten, Geschichten szenisch darzustellen, so hatten wir z.B. die Aufgabe, einen Sketch zu erarbeiten, in dem der gesamte Text auf Blättern geschrieben war und wir nicht sprechen durften.

### **Workshop – Zwischen den Spiegeln**

Im dritten Workshop drehte sich alles um Spiegel. Mit unserer Referentin Susann Hoch schrieben wir Geschichten und Gedichte und gestalteten Bilder zum Thema. Dabei konnten wir uns an einer breiten Auswahl von Materialien, die von Farbe über Stempel bis zu Linoleumplatten alles enthielt, was das Künstlerherz begehrt, bedienen.

Wir probierten auch durchaus ungewöhnliche Arten aus, Geschichten zu schreiben. So entwickelten wir beispielsweise zusammen eine Knickgeschichte, wo jeder einige Sätze schrieb und diese dann wegnickte, sodass der nächste nicht wusste, was vorher passierte. So entstanden interessante, verrückte und lustige Geschichten. Über das Wochenende konnten wir unserer Kreativität freien Lauf lassen und uns künstlerisch austoben, was sehr viel Spaß gemacht hat.

Es entstanden viele tolle Bilder und Texte, die wir am Sonntag auf einer kleinen Ausstellung zur Schau stellten und vorlasen.

### **Workshop – Und wir spielten und spielten und spielten...**

Der Name des fünften Workshops war für das Wochenende Programm. Mit unserem Teamer und Spielpädagogen Ralf Brinkhoff lernten wir viel über das Spielen.

Er selber erfand Spiele, bei denen wir viel Spaß hatten und oft gelacht haben. Wir haben aber nicht nur von ihm erfundene Spiele gespielt, sondern auch Abwandlungen von bereits bekannten Spielen. So spielten wir beispielsweise „Mensch ärgere dich nicht“ mit uns selbst als Spielfiguren.

In unserem Workshop war eine große Altersspanne vertreten, von zehn bis achtzehn Jahren war fast alles dabei. Aber das machte nichts, da die Spiele von allen gut angenommen wurden und wir viel zusammen lachen mussten.

Manche von uns wurden beim Erfinden eigener Spiele richtig kreativ und waren erstaunt über sich selbst. Gleichzeitig erweiterten wir so auch unseren Fantasiehorizont. Plötzlich war ein Bauklotz kein Bauklotz mehr, sondern ein Stück Käse. Um Spiele selber zu erfinden, brauchten wir unsere Fantasie für das aktive Spiel, aber auch für eine Geschichte, die hinter dem Spiel steht. So gibt man dem Spiel Tiefe und senkt die Hemmschwelle. Die Regeln werden nicht von Person xy erklärt, sondern von einer Figur aus der Geschichte. So machten wir aus Geschichten Spiele und aus Spielen Geschichten.

Zum Schluss entwickelten wir eine Spielkette zu einem Buch, was alle Workshopteilnehmer vorher gelesen hatten („Im Eisland Teil Eins“ von Kristina Gehrman). Eine Spielkette entsteht, wenn mehrere Spiele durch die selbe Geschichte miteinander verbunden sind. Die Selbst entwickelte Spielkette spielten wir am Sonntag mit allen *Literanauten* zusammen.

Auch wenn wir „nur“ gespielt haben, haben alle etwas dazugelernt, was wir in Zukunft auch in unsere Arbeit einbinden können.

### **Workshop – *Der Sound von Mördern und Ermittlern***

Basierend auf dem Jugendroman „Tote Tulpen“ von Jaromir Konecny, welchen alle Teilnehmer im Voraus lasen, vertonten wir einige Szenen des Romans in Form eines Hörspiels.

Begonnen wurde mit allgemeinen Methoden und bestimmten Techniken, die man beim Hörspielsprechen beachten muss. Danach ging es an die konkrete Arbeit mit dem Buch. Wir suchten wichtige Personen im Buch heraus und einigten uns auf Schlüsselszenen, die wir vertonen wollten. Die Szenen konnten wir aber nicht direkt aus dem Buch übernehmen, also kürzten wir sie so, dass man sie gut sprechen konnte und sie nicht mehr so viele Randinformationen enthielten. Um die Rollen an unsere Gruppe anzugleichen, wurden Personen umbenannt oder neu dazu erfunden.

Nachdem wir alles Organisatorische vorbereitet hatten, ging es ans Einsprechen der Rollen. Als alle ihre Texte sicher lesen konnten, nahmen wir unser Hörspiel auf. Aus Zeitgründen konnten wir die Soundgeräusche leider nicht mehr selber machen. Unser Referent Chris Boge, der auch selber Hörbücher spricht, schnitt zum Schluss alles zusammen und spielte bereits vorbereitete Soundgeräusche ein.

Als wir unser etwa zwanzigminütiges Hörspiel dann am Sonntag das erste Mal hörten, waren wir stolz auf das, was wir geschafft hatten und zufrieden mit dem guten Ergebnis, was wir trotz Zeitdruck auf die Beine gestellt hatten.

Außer den Workshops stand noch ein Interview mit dem Autor Dirk Reinhardt („Train Kids“), welches von Katharina und Merle aus unserer AG moderiert wurde, und eine Filmnacht auf dem Plan, in der wir einige Ergebnisse von bereits durchgeführten *Literanauten* Projekten, wie Buchtrailer oder eine ganze Projektreihe zum Thema „Wörter sind stark!“, zu sehen bekamen. Zwischendurch wurden wir auch mit Essen und Trinken gut gepflegt und hatten kleine Pausen, in denen wir spielen, lesen oder uns mit

den anderen *Literanauten* austauschen konnten, bevor es wieder in die Workshops ging.

Sonntagmorgen wurden die Ergebnisse der Workshops von den Teilnehmern vorgestellt und vom Publikum bestaunt. Wir hörten Vorträge und ein Hörspiel, sahen Bilder, spielten Spiele und machten Fotos.

Nach den Präsentationen gab es noch eine letzte Stärkung für die Heimreise und dann hieß es auch schon abreisen. Nach ausgiebiger Verabschiedung, gingen wir alle glücklich, zufrieden und mit viel Input zum Bahnhof.

Wir alle waren sehr begeistert von unseren Workshops und hatten ein fantastisches Wochenende, an dem wir viel Spaß hatten und tolle neue Leute kennengelernt haben.